



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

**Heiliges Jahr/ Das ist/ Underweisung für Philagia, Das  
gantze Jahr Heiliglich zuzubringen.**

**Barry, Paul de**

**Cölln, 1651**

IV. Für den 19. December dem ersten Armen welcher vns begegnet/ daß  
allmosen geben nach dem Exempel B. Jordani.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-47349](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-47349)

währt zu werden. Ich hab dir anderstwoh  
erzehlet (im Offenem Himmel/ im 14. Cap.)  
daß die neue Christi in China/weil daselbst  
der brauch ist/daß man allerhand geschenck  
vnd Gaben schickt zu denen Frauen/ welche  
bald sollen niederkommen; eben dasselbig  
Geistlicher weiß zu thun angefangen/ vnd  
eine gleiche Ceremoni vnd brauch haltē mit  
der Mutter Gottes/ vnd derselben an statt  
der präsent vñ verehrungē/ ein gewisse Zahl  
der Gebett/Mortificationen/Fasten/ vnd  
anderer Gottseeligen werck zu selbiger zeit  
auffopffern. Besinne dich derowegen was  
du thun wollest/ zum wenigstē am heutigen  
Tag: das wenig/ so du ihr opffern wirst/  
mögte sie bewegen dir ein gutes Allmosen  
zu geben. Ich sage nicht/daß du ihr schenck-  
en sollst eilff tausent Ave MARIA oder  
Englischer Gruss/wie die selige Margare-  
tha/Princessin auß Saphoyen/welche sol-  
ches am Fest der H. Ursula/durch die hand  
vnd Hergender eilff tausend Jungfrauen  
zu thun pflegte. Nicht drey tausent/ wie B.  
Benedemita auß S. Dominici Orden/  
welche eben so viel Englische Gruss bettet  
am Fest der Verkündigung/von wegen der  
Andacht/so sie gegen diß vnaußsprechliche  
Scheinmuff hatte. Nicht eilff hundert/ wie  
S. Maria von Degnies/ welche derselben  
so viel an vielen Tagen das Jahr durch la-  
se. Nicht tausent/ wie B. Romens/ ein Do-  
minicaner/ alle Tag sein leibtag gesprochen  
hat. Alles diß ist dir zu beschwärllich/ vnd du  
wurdst fürgeben/ es seye mir gar leicht dich  
an eine so grosse Zahl zu binden. Zwenhun-  
dert vnd achtzig Ave Maria / als viel Tag  
der kleine JESUS im Jungfräwlichen Leib  
seiner E. Mutter gewesen/ werden dir erwan-  
auch noch zuviel seyn. Wolan/ so bete deren

allein neun/zu ehren der neu Monat/welche  
die Heyl. Jungfrau ihr gebenedeyte Frucht  
getragen hat/aber bette sie andächtig/ vnd  
wans dir beliebet/ so sege am End eines jedē/  
wie ein Diener Gottes zu thun pflegt/ dise  
Wort hinzut: Beata Viscera Virginis Mariae. quae  
portauerunt Aeterni Patris Filium. Amen. See-  
lig ist der Leib Mariae der Jungfrauen/ welch-  
er getragē hat des Ewigē Vatter Sohns. Amē.  
Wann du folgendē Tag dise Andacht fort-  
setzen willst/ so opffere ihr täglich einig Ge-  
bett; insonderheit wann du das Allmosen  
nicht geben kanst:

### Die Vierte Andacht.

Für den 19. December.

Dem ersten Armen/welcher vns begegnet/  
das Allmosen geben/nach dem Exempel  
B. Jordani.

**I**n fürneme Dame zu Constantinopel  
hatte ihr fürgemindē/ ein grosse Lieb vnd  
Barmhertzigkeit dē ersten Armē zu beweise/  
welcher sie an einem gewissen ort anreffen  
würde/welches ihr vnd denselben zu großem  
glück außgeschlagen ist. Die geschicht ist  
würdig/daß du sie anhörst/vñ dich vber die  
Göttliche fürsichtigkeit verwunderst/ich gib  
sie dir derowegen eben wie sie der jenig/deme  
die sach widerfahren/selbsterzehlet hat; Ich  
ging nach Constantinopel/ sagt einer auß  
den alten Väteren/ vnd als ich nun in der  
Kirch saß/trat daher ein fürnehmer Mañ/  
der mich ganz freundlich grüßte/ setzte sich  
neben mich/ vnd fieng an viele zur Seelig-  
keit gehörige ding zufragen. Ich will das  
Gespräch kurz zusammen fassen: Den Him-  
mel/ sagt ich/ kan einer nicht bald verlieren/  
der

Bbbbbb

der

der die irdische sachen recht befehl / vnd wol anwendet. Drauffer geantwort. Du hast nit vbel geredt / Vatter. Dan warhafftig ist der jenig Seelig / der alle hoffnung vff Gott setzt / vñ sich deselben gänglich beflucht vñ vertraut. Mein Vatter / der so wol an gütern reich / als gegen den Armen freygebig ware / zeigte mirs einmahls all sein vorrath an bare gelt / vñ was es sich besteff / sagt aber dabey: Mein Sohn / sag frey her auß / w; du denckst / welches ist dir lieber / daß ich dir diß gelt miteinander / oder Christum zum Vorsteher hinterlasse? Ich antwort fertig dar auff: Mein allerliebster Vatter / man soll Christo nichts vorziehen: ich will Christum lieber haben: dises kan abnehmen / verlohrē / vnd mit gewalt entzogen werden; Christus ist ein vnerschöpfter / beständiger / vnd ewiger Schatz. Als mein Vatter dieses hört / hat er schier all das Gelt vnder der Bettler gestickte Röck verborgē / vnd mir seinem Erben bey seinem Tode ein gar geringes hinterlassen. Also hat mich die Armuth selbst gelehrt / daß ich die aller größte hoffnung auff Christum meinē Vormund setzte. Nun war ein Reicher / vnd einer vnder den fürnehmsten Bürgern / der ein sehr ingentames Weib vnd einige Tochter hatte. Die Mutter ließ ihr angelegen seyn / die Tochter zu verheuren / darumb red sie ihren eheman also an: Wir haben ein einige Tochter / vnd ein groß gut / was werden wir ihr vor ein Mann suchen / nimbe sie einen Reichen / der wenig Wiß vnd redlichkeit hat / so wird sie in stätigem hader vnd vnwillen leben. Darumb laß vns ein eingezogenen Mann suchen / der guten Verstand hat / vnd sie mehr zum Weib / dan ihr gelt liebe. Hier auff antwort der Mann: du gibst guten rath / ich bin auch nit anders gesinnt. Dan wan vnser Tocht-

ter einen nimbt / der so viel hat als sie / wird er sich als ein Herz / vnd sie sich als ein grosse Frau halten: dar auß dan bey beyden der Obermuth wird wachsen / vnd die spar. samkeit verhaß seyn. Geben wir sie aber einem / der reicher ist dan sie / werden wir einen gebietenden Herren zum Tochterman / vnd vnser Tochter zur Magd haben. Ist also besser / daß wir sie einem / der etwas we. niger vbersübert / doch bescheiden sey / zur Ehe geben. Wir müssen vor allen dingen GOTT erbitten / daß er den Mann / so wir suchen mögen finden. Thue du eins / vnd gehe morgen sehr früh zur Kirchen / vnd ruff GOTT vmb Gnad zu disem Werck an; aber nimbt immittels in acht / wer zum ersten in die Kirch komme / ob derselbe vor den Bräutigamb were vorzuschlagen. Dann es ist kein geringe anzeigung der Gottseligkeit / wann man zeitlich zu der Kirchen eilt: Das Weib folgt ihm / vnd in dem sie ihr gebett in der Kirch verricht / kam ich hinein vor allen andern. Bald forschte man nach meinē Geschlecht / Vermögen / Aufferziehens / vnd Sitten. Ich sagt alles auffrichtig her auß / mein Vatter wehr ein reicher man gewesen / der mich aber durch seyn Gottselige freygebigkeit nicht ohne wolgefasten Ra:ht arm gemacht. Als sie dises hörten / danckten sie der Göttlichen Fürsichtigkeit / vnd gaben mir ihre Tochter mit einem sehr grossen heurathsgut zur Ehe. Ist demnach jetzt mehr dā bekant / daß Christus mein sehr vnd mehr dā guter Vormund gewesen. Daher bemühe ich mich auch ohn vnderlaß darin / daß ich den Fußstapffen meines Vatters / vñ seiner freygebigkeit auff's fleißigst nachkomē. Ioan. Moschus in Prato Spirit. cap. 201.

Philagia, soltestu durch dz wüderbarliche gluck

gluck so diesem jungen Gesellen beschert worden / von wegen der resolution / welche demjenigen der am ersten in der Kirchen wurde angetroffen / zum besten gefaßt worden / dich nicht bewegen lassen / dem ersten Armen / so dir begegnet / d; Allmosen mitzuteilen? Gott segnet gar oft dergleiche fürnehmen / vnd erschickt etwā einen Armē zu vns / der in grosser noth ist. **V. Jordanus** des Ordens **S. Dominici** / als er in seiner jugend zu Paris studirte / stund er schier alle morgen sehr früh auff / vñ ging nach der Metten / vnd er hatte darnebe im bruch / dē ersten armen / der ihm begegnet / d; Allmosen zu geben wan ers schon mit beehrte. Es hat sich aber eineß zugetragen / d; er sehr hurtig auffgestanden / vnd nach der Kirchen in aller eil gangen ist / weil er vermeinte die Mettē werē schon angefangen. Als er nun deswegē vergessen war einig gelt für die Armen mit sich zu nehmen / vñ ein bettler ihn vñ d; Allmosen angesprochen / vñ ersahme nit versagen wolte / gab er dēselben einen schönen silbernen Gurtel / welche er vñ hatte. Wie er an die Kirchthür kōt / war alles noch zu / er bettet nichts desto weniger so lāg / biß sie auffgeschloßen ward. Nach dē er hinein gangē / vñ vor einē Crucifix kniend / das selbe ansicht: merckt er d; es mit dem Gurtel umbgurtet / welchen er dem armen geben / dē er vnderwegs angetroffen: welches ihn dergestalt bewegt hat / das er / auß begird ein so sonderbare gnad zu vergeten / ihm fürgenōmen / seine Freund vñ Verwandten / die welt vnd alles zu verlassen / Christo nachzufolgē / vud sein Creutz im H. Ordēsstand zu tragē.

Ich will hoffen / du werdeß es zu wenigstē heut **V. Jordano** nachthū. Diß einzig mal möchte dir ein lust machen dasselbig hernechst öfter zuthun vñ desto vberflüssigern seggen Gottes zuverdienen / vnd deine weg vnd

neysen desto mehr zuverficheren / wan du vñ Allmosen begleitet würdß / welches allen seinen Liebhaberen die Himmelschör eröffnet.

## Die Fünffte Übung.

Für den 20. December.

Den Wäysen das Allmosen geben / nach dē Exempel **S. Margaretz** / Königin in Schottlād. **W**eist die liebe dēß nechsten so klug vnd spitzfindig! vnd was thut ein Herz nit / welches davon eingenommen ist! **S. Hilarius** / Arelatenser Bischoff / vnangesehen er ein Prälat vñ eines so stattlichen herkommens / bauete den Acker / vñ ward zum baurzman / damit er etwas hette den Armē außzuhelfē. **S. Joachim** / der Glorwürdigsten Jungfrawe **Marier** / hatte ein kleine vnd schlechte haußhaltung / damit er die lieb desto mehr üben kōnte; vñ er hat seine zeitliche güter also getheilt / d; er ein drittheil auff den H. Tēpel zur Kirchenzier verwēdet / den andern streckte er den Armen vñ Pilgramen für; mit dem dritten erhielt er sich vñ sein haußgefind. **V. Agatha** vom Creutz ware so liebreich gegen den Armen / das sie / nach dem exempel dēß Patriarchen **Abrahams** / auff die Landstrassen gieng / vñ alles was sie daheim samle kōnte in ihre rock mit sich truge / dasselbig vnder die Armen außzuspēden. Viele andere **H. H.** haben wunderbarliche mittel vñnd weg erdacht / wie ich dir anderstwo außgelegt / ihre nechsten der zeitlicher hilf bedürfftig / beyzustehen. Ich widerhole dasselbig nicht / begehre auch nit / das du den jetzt angezogenen Heiligen / in allem nachfolgest: du möchtest es doch wol in etwas der Königin in Schottland / **S. Margaretz** / nachthun wöllen. Die Heyl. Princessin vnderstelte neun Arme Waiselē / vñnd speisete sie so gar kniend

Bbbbbb 2

mit